

Neues von der Transitfront

Die Mautdiskussion: In Tirol ein leidiges Thema, im restlichen Österreich kaum diskutiert

Über die Weihnachtsferien hat BM Schüssel in einer Nacht- und Nebelaktion eine neue Tarifregelung für Österreichs Mautautobahnen beschlossen.

Davon ist in erster Linie Tirol, und hier im speziellen die Brennerstrecke, betroffen. Durch die neuen Bestimmungen erhöht sich der Preis der Jahreskarte für die Brennerautobahn von 800,- auf 1200,- Schilling. Die Einzelfahrt für PKW bleibt bei 130,- Schilling, aber mit der 100 Punkte Karte kostet die Fahrt für LKW ab 1. 1. 1991 450,- statt 300,- Schilling.

Von Kostenwahrheit gar keine Spur!

Betrachtet man die Kostenwahrheit, so stellt man fest: 1 Tonne Blech kostet 130,-, 40 Tonnen hingegen nur 450,-. Die Ausmaße der Beschädigung

Großfrächtern zugute kommt, da für kleine Fuhrunternehmer ein solches Angebot kaum rentabel erscheint.

Der Konsument bezahlt

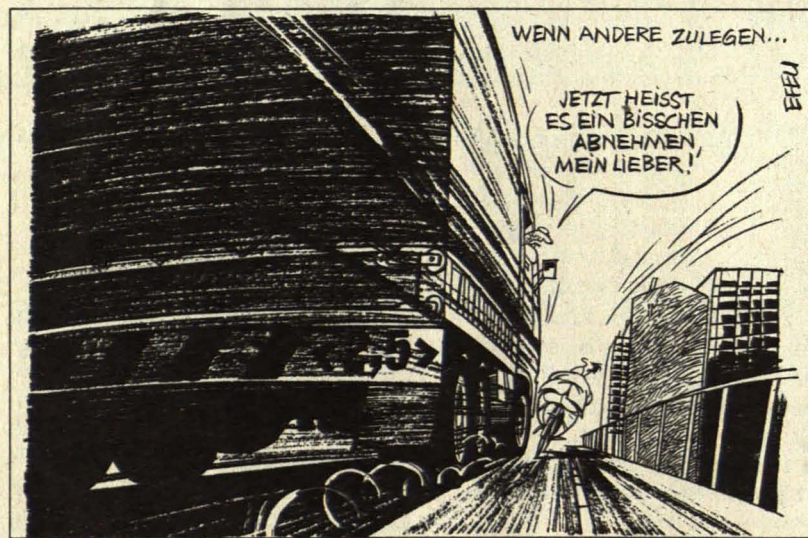
Als letztes Argument können die wesentlich höheren Mautgebühren in den EG-Ländern angeführt werden, denn wie der italienische Großfrächter Baumgartner (FERCAM) richtig erkannt hat, entstehen für die Fuhrunternehmer dadurch keine höheren Kosten, weil diese immer auf den Markt abgewälzt werden können.

Es ist erschreckend, daß es zu diesem Alleingang von Minister Schüssel ge-

über Föderalismus gesprochen, aber der Zentralismus wird praktiziert.

Ein (anderes) Kapitel für sich ist die Bahn. Vor einigen Jahren wurde das Interesse für die Bahn durch die Hukkepack-Diskussion geweckt. Prompt wurden auch einige Verladeterminals gebaut, es erwies sich aber, daß es mit der Installation allein nicht getan ist. Denn jeder Frächter, der eine gültige Durchfahrtsgenehmigung besitzt, ist nicht dazu zu bewegen, die höheren Kosten einer Beförderung seiner Güter durch die Bahn zu akzeptieren.

Die Verladestation Wörgl beweist diesen Tatbestand dadurch, daß sie bereits kurz nach Inbetriebnahme defizi-



der Fahrbahn kann in einer solchen Preiskalkulation unmöglich berücksichtigt sein!

Nach einer von Prof. Knoflacher ausgearbeiteten Studie müßte die Einzelfahrt für einen 40 Tonnen schweren LKW 8000,- betragen, um kostendeckend zu sein. Schüssels Kostenwahrheit ist davon noch einen kleinen Schritt entfernt. Eine weitere Ungerechtigkeit besteht darin, daß die 100 Punkte Karte

kommen ist, obwohl ihm ein Landtagsbeschuß vorlag, in dem Tirol seine Wünsche bezüglich der Transitregelung dargelegt hatte. Darin wurde der Wunsch nach einer Reduktion der Gebühr für die Einzelfahrt für PKW auf 80,- besonders betont. Damit wollte man den Urlauberkolonnen einen größeren Anreiz bieten, die im Vergleich zur Brennerbundesstraße kürzere und schnellere Autobahnstrecke zu benutzen. Fazit: Es wird in Österreich viel

tär bilanziert. Es fehlen hier eindeutig die gesetzlichen Maßnahmen, die von Land und Bund zu setzen wären.

So wie es momentan aussieht, werden die Bürger der Region dieses Problem wieder einmal selbst in die Hand nehmen müssen. Dann werden zwar die Alarmglocken in Wien läuten, aber trotzdem wird so mancher Minister noch viele Terminleichen aufzuweisen haben. ■